

# Nele beißt sich durch

Es war 8:00 Uhr, als Nele an diesem Morgen aufwachte. Als sie die Augen öffnete und auf den Wecker sah, der sich direkt neben ihr auf dem Schreibtisch befand, bekam sie einen riesigen Schreck. Sie war nämlich viel zu spät für die Schule dran! So schnell sie konnte sprang Nele aus dem Bett, rannte im Schlafanzug ins Schlafzimmer ihres Vaters und rüttelte ihn wach. „Papa“, rief sie, „wach endlich auf!“ Nachdem sie ihn ein paar Mal rüttelte, wachte Neles Vater endlich auf. „Papa wir sind viel zu spät dran!!! Es ist schon um Acht!“ Sofort setzte sich Neles Papa auf. „Was? Dass kann nicht sein.“ Doch als er auf sein Handy sah, glaubte er nicht, was dort stand. „Mist! Warum verflucht ist es schon so spät? Nele zieh dich an und pack deine Sachen! Wir werden in 5 Minuten los fahren.“

Nele rannte wieder in ihr Zimmer und zog ihre Schuluniform an. Diese bestand aus einer weißen Bluse, einer weinroten Jacke mit Knöpfen und einem ebenfalls weinroten Faltenrock. Als Accessoires brauchte man die weißen Kniestrümpfe, einen Haarreif, der ebenfalls weinrot war, und weiße Handschuhe. Nachdem Nele die aufwändige Schuluniform angezogen hatte, packte sie ihre Sachen und schnappte sich ihre Tasche. Unten angekommen, ging sie in die Küche und holte sich ihre Brotbüchse ab. Im Flur zog sie sich ihre Schuhe an und lief flink zum Auto. Sie setzte sich vorne hin und wartete, dass ihr Vater endlich kam. Eine Minute später setzte sich ihr Papa ins Auto und steckte den Schlüssel ins Zündschloss. Doch dann bemerkten sie ein riesiges Problem. Der Tank war leer. „Ich dachte, du hast gestern getankt.“, wunderte sich Nele. „Oh mann!“, stöhnte ihr Papa. „Das habe ich total vergessen.“ - „Das kann nicht dein Ernst sein!“, sagte Nele entsetzt. Sie stieg aus dem Auto und ging in die Garage, um ihr Fahrrad zu holen. Als Nele ihr Fahrrad endlich aus dem Chaos befreit hatte, raste sie los so schnell sie nur konnte.

Nach etwa 20 Minuten war Nele endlich auf dem Schulhof angekommen. Sie schloss ihr Fahrrad an und stürmte in den Klassenraum. Als sie die Tür zum Klassenzimmer öffnete und hereintrat, schauten alle Augen auf sie. Kurz waren alle still, doch schließlich fragte die Lehrerin Frau Pamela, warum Nele zu spät zum Unterricht erschienen ist. Nele antwortete: „Es tut mir wirklich leid, Frau Pamela, aber ich habe verschlafen.“, gestand Nele. „Oh, das ist aber ungewöhnlich für Sie.“, erwiderte Frau Pamela. „Setzen Sie sich, Mrs. Cleyva.“, forderte die Lehrerin Nele auf. Nele setzte sich rasch und Frau Pamela fuhr mit dem Unterricht fort.

Normalerweise war Nele eine der Besten in der Klasse und nie zu spät. Doch seit ihre Mutter ihren Vater und sie verlassen hatte, war alles anders. Seit diesem Ereignis war Nele nie pünktlich in der Schule, war mit den Gedanken immer woanders, hörte nicht mehr richtig im Unterricht zu und das schlimmste war, dass sie immer schlechtere Noten schrieb. Es war noch nicht einmal ein Monat vergangen, seit sich ihre Eltern getrennt hatten. Ihr Vater kam überhaupt nicht über diese Sache hinweg. Deswegen verschief er immer und konnte Nele so nicht pünktlich zur Schule bringen. Auch in dieser Stunde war sie mit den Gedanken ganz woanders. Sie wusste einfach nicht mehr weiter. So konnte es nicht weitergehen. Sie musste sich etwas überlegen, mit dem sie es schaffte, alles wieder in Ordnung zu bringen. In ihre Gedanken vertieft, bemerkte sie nicht, dass die Lehrerin ihr eine Frage stellte. „Nele!“, fuhr Frau Pamela sie an und schnipste einmal mit den Fingern. „Sorry, ist was?“, fragte Nele verdutzt. „Hast du mich nicht gehört? Ich habe dich gefragt, auf welchem Kontinent die Türkei liegt.“, wiederholte die Lehrerin. „Die Türkei liegt auf zwei Kontinenten und zwar teils auf Europa und teils auf Asien.“, beantwortete Nele die Frage. „Glück gehabt.“, sagte Frau Pamela. Erleichtert, dass Nele die Frage beantworten konnte, versank Nele wieder in ihre Gedanken. Was ist, wenn es für immer so weitergeht und ich für immer schlechte Noten kriege?

Doch da klingelte schon die Pausenglocke und Nele wurde aus ihren Gedanken gerissen. Alle stürmten raus auf den Pausenhof. Gerade als Nele ebenfalls rausgehen wollte, hielt Frau Pamela sie auf. „Nele, was ist in letzter Zeit nur los mit dir?“, fragte sie besorgt. „Du schreibst schlechte Noten, kommst zu spät zur Schule und bist im Unterricht unaufmerksam. Was ist da los? Wirst du gemobbt oder ist es etwas anderes?“ Daraufhin antwortete Nele: „Es ist nur... ich komme mit dem Lernstoff nicht so ganz hinterher.“, log sie. „Nele, das sieht dir aber gar nicht ähnlich.“, sagte

Frau Pamela. „Ich weiß, ich weiß. Ich kann nicht erklären warum. Irgendwie ist es in letzter Zeit schwerer für mich geworden.“

Als Frau Pamela Nele endlich durchließ, rannte sie so schnell sie konnte auf die Mädchentoilette um sich dort einzuschließen. Doch auf der Toilette erwartete sie schon ihre beste Freundin Jule. Sie stand mit Händen in den Hüften da und guckte böse drein. „Was ist los, Jule?, fragte Nele. „Ich will endlich wissen, was mit *dir* los ist. Du weißt, dass ich deine beste Freundin bin und merke, wenn etwas ist. Du kannst mir nichts verheimlichen!“ Nele hatte noch niemandem in der Schule von dem erzählt, was passiert war, nicht einmal ihrer besten Freundin. Sie wusste nicht, was sie sagen sollte. „Du kannst mich nicht anlügen!“, wies Jule sie noch einmal darauf hin. „Ok, ich gebe es auf!“, sagte Nele, die keine Lust mehr darauf hatte, ihr Geheimnis für sich zu behalten. „Endlich gibst du nach!“, sagte Jule erleichtert. „Meine, meine Eltern.... Sie haben sich getrennt!“ Nele hatte es endlich geschafft. Sie hatte jemandem von ihrem Geheimnis, was sie schon seit mehreren Monaten beschäftigte, erzählt. Aber sofort als Nele es ihrer besten Freundin gesagt hatte, brach sie in Tränen aus. „Was?“, fragte Jule geschockt. „Das kann doch gar nicht wahr sein! Ich, ich dachte... Nele, warum hast mir davon nicht schon früher erzählt?“ - „Ich hatte Angst du würdest mich auslachen.“, gestand sie. „So etwas würde ich doch niemals tun! Warum dachtest du das denn? Du weißt, ich bin deine beste Freundin und lache nie im Leben über dich!“ - „Ja, ich weiß, ich weiß.“, antwortete Nele schuldbewusst. „Ach Nele... Wir bekommen das alles wieder hin.“, sagte Jule und nahm ihre Freundin in den Arm. „Aber, aber wie?“, schluchzte Nele. „Das muss ich mir noch überlegen.“, sagte Jule.

Nach der sechsten Stunde fuhr Nele mit Jule zusammen nach Hause. Als sie die Fahrräder angeschlossen hatten, gingen sie ins Haus hinein. Die beiden setzten sich in Nele Zimmer, holten ein Blatt Papier aus dem Schrank und machten sich an die Arbeit, sich zu überlegen, wie sie das Problem lösen könnten. Sie überlegten und überlegten, doch ihnen fiel nichts ein. „Naja“, sagte Jule schließlich „ich muss jetzt leider auch schon los. Aber wir sehen uns morgen in der Schule. Hast du morgen Nachmittag Zeit?“ - „Nein, leider nicht. Morgen ist doch Volleyball. Und das darf ich nicht ausfallen lassen, weil wir ein Spiel gegen einen anderen Verein haben.“ - „Na gut. Aber am Wochenende hast du doch Zeit oder?“ - „Ja, ich glaube schon.“, sagte Nele. „Na gut, bis dann!“ Und so verabschiedeten sich die beiden und Jule ging nach Hause.

Kaum war Jule weg, dachte Nele weiter nach, doch ihr fiel immer noch nichts ein. „Hm... dann muss ich wohl einfach allein für mich sorgen.“ Diese Idee war für den Anfang ganz gut dachte sich Nele. Sie machte sich sofort an die Arbeit. Sie stellte sich den Wecker auf 6:00 Uhr und packte ihre Schulsachen für den nächsten Tag. Anschließend schloss sie ihr Fahrrad ab und fuhr zum Supermarkt, wo sie Brot, Butter, Käse, Müsli und eine Flasche Wasser kaufte. Damit fuhr sie wieder nach Hause und stellte die Dinge in den Kühlschrank. Nele überlegte, was sie noch vorbereiten könnte. „Ach so, ich muss ja noch lernen!“, fiel ihr ein. Also setzte sich Nele an ihren Schreibtisch, holte ihre Schulbücher raus und büffelte den neusten Lernstoff. Sie lernte mindestens ganze zwei Stunden.

Die Zeit verging wie im Flug und deswegen war es schon um 19:00 Uhr, als sie auf die Uhr schaute. Sie ging in die Küche, machte drei Stullen, deckte den Tisch und holte schließlich ihren Vater aus seinem Arbeitsraum an den Esstisch. „So Papa, jetzt können wir essen! Guten Appetit!“ Neles Vater kam aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. „Schatz, wie, was warum?“, stotterte er. „Ich habe uns nur Essen gemacht. Damit wir nicht verhungern. Es ist natürlich nichts besonderes, aber man kann es essen.“ - „Danke, danke, danke ich bin so froh, dass du für uns Essen gemacht hast. Ich schaffe das gar nicht mehr bei all der Arbeit.“ - „Das ist kein Problem!“

Die Beiden aßen drauf los und im Nu waren die Teller leer. „Ich gehe jetzt mal ins Bett. Gute Nacht!“ - „Gute Nacht mein Schatz!“, als Nele sich nach dem Zähneputzen ins Bett legte, dachte sie sich: „Ach mensch! Heute habe ich wieder nicht geschafft, darüber nachzudenken, wie ich mein Problem lösen kann. Naja, morgen ist ja schon ein neuer Tag. Da werde ich das bestimmt schaffen.“ Und wenige Sekunden später, schlief Nele schon ein.

Am nächsten Morgen wachte Nele pünktlich um 6:00 Uhr auf. Sie stieg aus dem Bett auf, ging ins Bad um Zähne zu putzen und anschließend in der Küche Frühstück zu machen. Als sie kurz ins Schlafzimmer ihres Vaters linste und sah, dass er noch schlief, ließ sie ihn schlafen und schrieb ihm einen Zettel, auf dem stand, dass sie schon in der Schule war und Frühstück in der Küche bereit stand. Danach zog sie die aufwendige Schuluniform an, nahm ihre Schultasche und fuhr zur Schule.

Zuerst hatte sie Spanisch und danach Deutsch, Mathe und eine Doppelstunde Sport. Alles lief an diesem Tag perfekt. Doch als sie nach Hause kam, sah sie, dass das ganze Haus im Chaos versunken war. „Was ist denn hier passiert?“, fragte Nele erstaunt. Neles Papa kam in den Raum und antwortete: „Ich habe meine Unterlagen die ganze Zeit gesucht und dabei ein bisschen Unordnung gemacht.“ Das einzige Wort was Nele aus ihrem Mund bekam, war ein kleines lautloses: Oh! „Papa geh du mal weiter arbeiten, ich räume hier auf.“

Nach einer Weile unglaublichen Staunens, legte sie endlich mit dem Aufräumen los, und zwar im Turbotempo! Nach einer halben Stunde war das ganze Chaos schon beseitigt. Ein Blick auf die Uhr verriet ihr, dass ihr Volleyballtraining in Kürze starten würden. Sie stürmte in ihr Zimmer packte ihre Sporttasche und raste auf ihrem Fahrrad los. Sie kam noch rechtzeitig an, um sich umzuziehen und einen Schluck zu trinken. Als sie mit dem Aufwärmen anfangen, hörte sie zwei Mädchen miteinander tuscheln: „Hast du schon gehört? Nele ist vorhin ihre Hose runtergerutscht. Hahahahaha!“, lachten zwei oberflächliche Mädchen. „Hä? Das stimmt doch gar nicht.“ Und BANG! Nele bekam einen Ball an den Kopf. „Aua! Tut das weh!“ - „Hahahahaha!“, machten die zwei Mädchen sich wieder über sie lustig. Der Trainer pfiiff. „Alles gut bei dir Nele?“ - „Alles gut!“ - „Okay, dann weiter!“

Die Beiden Zicken kicherten immer noch die ganze Zeit. Das machte Nele verrückt. Als sie die Aufwärmung hinter sich gebracht hatten, kündigte der Trainer an, dass sie jetzt gegen die Skyfoxesspieler werden und dass dieses Spiel mit in den Pokalwettbewerb eingeht. Alle keuchten auf. „Ja, ja ich weiß, das ist überraschend Mädels, aber ich weiß, ihr rockt das!“, versuchte der Trainer die Mädchen zu ermutigen. Nach ein paar Minuten Warten kam endlich das andere Girlsteam in die Halle. „Das sind ja eher Topmodels als Volleyballspielerinnen, so wie die aussehen. Eher für eine Modeshow gekleidet. Und dann sind noch die meisten Blondinen. Wie klischeehaft. Aber man soll ja nicht über das Aussehen urteilen.“, achte sich Nele. Nachdem alle bereit waren, ging es endlich los. Das gegnerische Team war garnicht so schlecht beziehungsweise sogar ganz schön gut, was Nele einschüchterte. Punkt um Punkt erspielten sich die Topmodel-Blondinen. Langsam wurde es ziemlich knapp. Dann fasste Nele sich ein Herz. Sie gab sich Mühe, wie sie es noch nie getan hatte, pritschte und baggerte so wie ein Profi und machte damit enorm viele Punkte. Schließlich war das Spiel vorbei und es stand 14 zu 14. Nun wurde einer aus jedem Team ausgewählt. Diese beiden sollten ein zweier Match durchführen. Nele wurde für ihr Team gewählt und sie schaffte es zu gewinnen. Alle jubelten und Nele war sehr stolz auf sich.

Zu Hause angekommen, bereitete Nele wieder alle Sachen für den nächsten Tag vor und legte sich schließlich ins Bett. Sie schlief schnell ein, da es ja ein anstrengender Tag gewesen war.

Als Nele an diesem neuen Tag wieder um 6:00 Uhr aufwachte, machte sie alles wie immer. Sie packte ihre Brotbüchse, bereitete das Frühstück vor und zog sich an. Sie fuhr wieder in die Schule und auf dem Weg dorthin freute sie sich auf den Tag. Nach der fünften Stunde war die Schule auch schon wieder vorbei und Nele ging mit zu Jule. Als die beiden endlich nach einem langen Weg angekommen waren, setzten sie sich erstmal auf die Couch. „So. Was ist denn jetzt eigentlich? Hattest du noch irgendeine Idee oder so was?“ - „Nein, ich habe mir keine weiteren Gedanken darüber gemacht.“, gestand Nele. „Okay, dann überlegen wir uns heute etwas! Wie hat es denn die letzten Tage so geklappt mit deinem Papa?“, hakte Jule nach. „Also eigentlich lief alles sehr gut.“, bemerkte Nele auf einmal. Das wunderte sie. Warum war ihr das nicht schon früher aufgefallen? „Okay, was war denn besser als sonst? Und wie habt ihr die Probleme gelöst?“, fragte Jule. „Ich habe mir einfach nur den Wecker gestellt, selber essen gemacht, selber eingekauft, allein für die Schule gelernt und.... Moment mal? Es ist doch alles gut! Seitdem ich das alles alleine gemacht, habe klappt alles! Ich habe gar keine Probleme mehr! Abgesehen davon, dass es Papa noch nicht so gut wegen der Trennung geht.“, sagte Nele. „Oh mein Gott! Du bist bei all dem, was du alleine gemacht hast, selbstständiger und erwachsener geworden! Du hast nicht bemerkt, dass du deine Probleme ganz allein gelöst hast! Ich glaube du musst nichts mehr machen. Du hast es einfach von dir selber geschafft. Du kannst einfach so weitermachen und alles wird wieder gut! Deinem Papa wird es, wenn du ihm so hilfst, auch bald besser gehen und nach einiger Zeit normalisiert sich alles wieder. Außerdem vergisst dein Papa auch nach einiger Zeit über deine Mutter hinweg.“, erklärte Jule. „Ich glaube, wir müssen gar nicht mehr darüber nachdenken wie du das Problem lösen kannst. Du hast es nämlich schon gelöst!“ - „Stimmt!“ Sagte Nele erstaunt. „Ich glaube, ich sollte jetzt nach Hause und Papa helfen, dass alles zu vergessen. Tschüss! Ich muss los!“, sprach Nele eilig. „Tschüss!“, rief Jule ihr noch hinterher, aber Nele hörte es nicht mehr.

Nele kam kurz darauf zu Hause an. Sie betrat das Wohnzimmer, wo ihr Vater auf der Couch lag und einfach nichts tat. „Papa.“, sagte Nele. „Ich muss dir etwas sagen!“ - „Was denn, mein Kind?“, fragte ihr Vater verwundert. „Weißt du, nachdem Mama gegangen ist, waren wir beide ja sehr traurig und wollten uns nicht darauf einlassen, dass das wirklich geschehen ist. Aber wir bekommen das wieder hin! Ich weiß es einfach und glaube mir, zusammen schaffen wir das! Wir müssen uns nur anstrengen! Und uns immer wieder daran erinnern, dass wir noch uns haben!“ Nele's Vater stiegen Tränen in die Augen. „Nele ich... ich weiß nicht, was ich dazusagen soll. Ich bin einfach nur überwältigt, mein Schatz!“ Und so kam wieder Ordnung in Neles Leben und sie war glücklich wie zuvor.

# Ende

Von H. K.